

# AUF EIN NEUES

SOMMER 2026

[www.neuesland.de](http://www.neuesland.de)

**LAND**  
CHRISTLICHE DROGENARBEIT



Persönliches // Hoffnungsgeschichten // Anliegen // Berichte  
Entwicklungen // Mitteilungen aus dem Neuen Land

# UMFRAGE



## Frischer, klarer, anders: Unsere Mitteilungen starten neu!

- :: **AUF EIN NEUES** – unser neuer Name
- :: reduziert: ohne Umschlag
- :: fokussiert: zweimal jährlich
- :: informiert: per Newsletter
- :: vernetzt: folgt uns auf Instagram und Facebook und entdeckt auch unseren YouTube-Kanal!



Auch hinter den Kulissen hat sich etwas getan: Unser Redaktionsteam hat sich neu aufgestellt und intensiv darüber nachgedacht, wie wir unseren Freundeskreis künftig besser erreichen können. Besonders die jüngere Generation liest lieber digital, während viele von euch weiterhin gern etwas Gedrucktes in den Händen halten. Aus diesen Überlegungen ist eine kreative Neuausrichtung entstanden – und das Ergebnis haltet ihr nun vor euch.

*Damit wir unsere Informationen rund ums Neue Land noch gezielter auf eure Bedürfnisse abstimmen können, freuen wir uns über eure Unterstützung durch unsere Umfrage*

*Die Beantwortung des Fragebogens dauert etwa 5–10 Minuten und ist selbstverständlich anonym. Eure Angaben werden vertraulich ausgewertet.*

**Vielen Dank, dass ihr uns dabei helft, unser Angebot weiterzuentwickeln!**

Hier geht's zur Umfrage: <https://neuesland.de/mitteilungen/umfrage>

## EUER REDAKTIONSTEAM



FRIEDHELM  
ERB



JUTTA  
GAENSHIRT



JANINA  
JOB



MICHAEL  
LENZEN



ANDREAS  
LOEWE



CHRISTIAN  
REINHARDT



EBERHARD  
RUSS



RUT  
WALTHER

## AUF EIN NEUES

### 03 Impuls

von Michael Lenzen

### 04 Neujahrsempfang

von M. Lenzen & Ch. Reinhardt

### 05 Osterweg

von Friedhelm Erb

### 06 Streetwork

von Miriam Peinert

### 08 Ehrenamt

von Katharina Lenck

### 09 Christmas in the City

von Deborah Bölts & Rut Walther

### 10 Auffanghaus

von Christian Reinhardt

### 13 Lebensbericht

von Ralf

### 14 Lebensbericht

von Thorsten

### 15 Mutter-Kind-Haus

von Eberhard Ruß

### 15 Neuland-Gottesdienst

### 16 Imagekampagne

von Tobias Grote

### 16 ACL-Konferenz

von Michael Lenzen

### 17 Stellenausschreibungen

### 18 Potpourri

### 22 Bauprojekt Bistrohaus

von Andreas Loewe

# NEUES LAND

Im Mai 2026



## Liebe Freunde und Wegbegleiter,

seit vielen Jahrzehnten dürfen wir im Neuen Land erleben, wie gerade in der Osterzeit Gäste in unseren Häusern berührt und verändert werden.

An allen Standorten feiern **wir am Gründonnerstag das Passahfest** - die Befreiungsgeschichte des jüdischen Volkes aus Ägypten.

Am Karfreitag nehmen wir uns Zeit, tiefer zu begreifen, was Jesus für uns am Kreuz getan hat, und am **Ostersonntag feiern wir seine Auferstehung.**

Einige Veranstaltungen sind freiwillig und trotzdem gerne besucht, manche geben die Rückmeldung:

*„... ich habe meine Schuld aufgeschrieben und ans Kreuz genagelt, danach habe ich mich von einer großen Last befreit gefühlt!“*

*„... ich habe keine Schmerzen mehr und kann endlich zur Ruhe kommen.“*

*„... in den vergangenen Jahren ist oft an Ostern etwas Schlimmes bei mir passiert, in diesem Jahr durfte ich es völlig anders erleben!“*

Berührend war auch eine Situation an Karfreitag, wo mehrere Männer sich in den Armen gehalten und miteinander geweint haben.

Da wo die Sucht und Droge dich hart und stumpf gemacht hat, kann nun bei dir ein neues, weiches Herz entstehen. Du bekommst wieder Zugang zu deinen Gefühlen und darfst Tränen zulassen.

So wie der Frühling gerade alles neu wachsen lässt, **blüht das Leben neu und oft tiefer auf.**

Seit über 50 Jahren ist unser Motto u.a. ein Bibelwort aus dem Johannesevangelium (Joh 14,19): Jesus Christus spricht: **„Ich lebe und ihr sollt auch leben!“**

1989 durfte ich selbst zum ersten Mal diese befreiende Osterbotschaft erleben. In tiefer Perspektivlosigkeit und Verzweiflung hat mich u.a. das Lied „It is finished“ („Es ist vollbracht“) von der christlichen Rockband PETRA so berührt, dass ich während einer Autofahrt am Randstreifen stehen geblieben bin und hemmungslos geweint habe. Ich war zum ersten Mal überwältigt von der Liebe Gottes und bekam neue Hoffnung für mein Leben.

**Mit dieser Zuversicht und Hoffnung wollen wir auch 2026 den uns anvertrauten Menschen zur Seite stehen.**

Danke für eure Treue und Verbundenheit. Im Namen des Neuen Landes grüße ich euch sehr herzlich!

Euer

*Michael Lenzen*  
**Michael Lenzen**



# NEUJAHRSPFANG



Adis Ahmetovic

Wie schon seit vielen Jahren kamen wir auch diesmal in der EFG Walderseestr. in Hannover für den Neujahrsempfang zusammen. Der leitende Pastor der Gemeinde, **Jonas Schilke**, hat uns willkommen geheißen und den Segen Gottes über uns alle ausgesprochen.

Rund 200 Personen waren gekommen, um einen dankbaren Rückblick und einen hoffnungsvollen Ausblick auf das neue Jahr zu halten. Neue Mitarbeitende wurden begrüßt, Jubiläen gefeiert, Wertschätzung für viele engagierte Menschen ausgesprochen.

Dankbar sind wir für die Grußworte von unterschiedlichen Ehrengästen. **Adis Ahmetovic** hat als Bundestagsabgeordneter und Schirmherr unseres großen Bauprojektes des Bistrohauses u.a. folgende Worte gefunden: *„Es ist für mich schon eine gute Tradition, hier zu sein. Ich schätze die Zusammenarbeit mit euch sehr. Es ist mir eine große Ehre und Freude, mit dafür zu sorgen, dass das Projekt BISTROHAUS zügig vorankommt. Damit noch viele Menschen eine 2. Chance bekommen.“*



Michaela Michalowitz

Außerdem **Michaela Michalowitz** als stellvertretende Regionspräsidentin (*„Ihr seid ein unverzichtbarer Partner für die Region; euer Einsatz für die Menschen, die sonst wenig Wärme und Zuwendung erfahren, ist außergewöhnlich“*), **Thomas Klapproth** als Bürgermeister der Landeshauptstadt Hannover (*„Gut, dass es euch gibt!“*) und **Natalie Georgi** als Präsidentin des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (*„Hier erfahren Menschen, dass das Evangelium die Kraft zur Veränderung hat. Gottes Liebe wird hier wirklich erfahren, und so zeigt ihr durch euren Einsatz das Gesicht Gottes mitten in dieser Gesellschaft“*).

Eine musikalische Begleitung mit gemeinsamen Liedern gab es durch die Band aus der Therapiengemeinschaft Amelith. Wir möchten bewusst allen Dank an Gott richten und das neue Jahr unter seinen Segen stellen.



Thomas Klapproth

**Eberhard** (Vorstandsvorsitzender) und **Beate Ruß** (Therapieleitung Amelith) teilen seit 25 Jahren ihr Leben mit Mitarbeitenden und Betroffenen im Neuen Land. Gemeinsam haben sie u.a. folgende Worte formuliert: *„Wir sind für so vieles unendlich dankbar! Dankbar mitzuerleben, wie Gott heilen kann und Menschen, die verzweifelt und resigniert waren, zu Hoffnungsträgern machen kann und will. Dankbar, für viele Menschen Wegbegleiterin in ein befreites Leben sein zu dürfen“* (Beate). *„Es ist ein Privileg, mit dabei zu sein, wenn Menschen für ihr Leben einen inneren Kompass bekommen und im Wirrwarr der Lebensentwürfe ihren Weg finden. Wir haben hier in unserem Land die Möglichkeit, professionelle Suchthilfe mit der befreienden Dimension des Glaubens zu verbinden. Das ist eine riesige Chance, die es gilt, immer wieder mit Leben zu füllen“* (Ebbi).

**DANKE für eure Treue und eure Hingabe - ihr seid ein Segen für viele Menschen!**

## EINE BESONDERE AKTION IN DIESEM JAHR:



Eberhard und Beate Ruß

Mit dem Grußwort von Natalie Georgi verbinden wir eine Kampagne, mit der wir in ganz Deutschland in Kirchengemeinden als christlich-orientierte Suchthilfeeinrichtung bekannter werden möchten. Unser Leitbild entspricht dem ABC: Ausstiegsorientiert – Beziehungsorientiert – Christuszentriert. Unsere Angebote sind für Betroffene, Angehörige und Helfende (Einsatzwochen, Praktika, BFD, Spenden) gedacht. Wir sind nun u.a. bei der Bundesratstagung der BEFG in Kassel mit einem Stand vertreten. Ihr könnt aber auch gerne für eure Gemeinde und darüber hinaus Infoschreiben, Plakate, Flyer u.Ä. bei uns anfordern (kontakt@neuesland.de)!



Natalie Georgi

**RÜCKMELDUNGEN  
AUS POLITIK, TRÄGER-  
VEREIN, MITARBEITER-  
SCHAFT, GEMEINDE UND  
NACHSORGE**

**Der Neujahrsempfang  
in voller Länge**



„Der Neujahrsempfang war von beeindruckenden Lebensberichten geprägt, die dem Empfang eine ganz besondere Intensität und Nähe gegeben haben. Die starke Gemeinschaft des Neuen Landes ist etwas Besonderes und hat den Klang des Abends mit gemeinsamem Essen geprägt!“

„Ihr seid Menschen für mich, die Zuversicht und Wärme ausstrahlen. Ich verbinde das selbst gar nicht unbedingt mit Gott. Aber es ist für unsere Gesellschaft so wichtig! Ihr gebt mir mit eurer Zuversicht Kraft für meine politische Arbeit! Und ich liebe das Singen und euch als Menschen.“

„Ich finde es toll zu sehen, wie viele Menschen mit dem Neuen Land verbunden sind und wie positiv und wertschätzend von unserer Arbeit gesprochen wird. Beeindruckend und ermutigend war das Zeugnis von Personen aus der Nachsorge. Ich freue mich sehr, dass wir mitwirken können, dass Menschen das erleben.“

„Mir hat gefallen, dass die Politiker sich für uns Zeit nehmen und dankbar sind für das, was im Neuen Land getan wird. Die Kirchenpolitikerin (Natalie G.) fand ich richtig klasse, dass sie deutlich gemacht hat, dass vor allem Jesus frei macht. Und die Gemeinschaft, dass wir als Familie so groß zusammen gekommen sind.“

„Ich habe gestaunt, wie viele Menschen und Politiker das Neue Land auf dem Herzen haben! Es hat mir viel Freude bereitet, gemeinsam Musik und Lobpreis zu machen.“

„Neues Land lebt in den so vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen von vielen mitdenkenden, mitfühlenden und mittragenden Menschen. Beim Neujahrsempfang ist wieder deutlich geworden, dass wir sie alle als Inspiration und Ermutigung brauchen. Und zusammen wird viel bewegt – das fand ich bewegend!“

**Michael Lenzen und Christian Reinhardt**

# UNSER OSTERWEG

*Auch in diesem Jahr haben wir uns gemeinsam auf eine besondere Reise begeben - von der Dunkelheit der Gefangenschaft in das strahlende Licht der Auferstehung. Die nachfolgenden Bilder zeigen, was diese Tage für uns bedeuten.*

## VOM AUSZUG ZUR HOFFNUNG

Alles begann mit dem Gedenken an den Ursprung. Artur nimmt uns bei der Passah-Andacht am Sederabend mit in die Erinnerung an den Auszug aus Ägypten und die Befreiung aus der Sklaverei. Wir sind dankbar für alle Befreiungen aus der Knechtschaft der Sucht.

## GEMEINSAM UNTER DEM KREUZ

Der Weg führte uns weiter zum Kreuz. Wir tragen gemeinsam ein schweres Kreuz und erleben: Keiner muss seine Last alleine tragen, wir stützen uns gegenseitig auf diesem schweren Weg. Am Kreuz darf jeder seinen Schulterschein festnageln.

## DAS LICHT DES OSTERMORGENS

Das Ziel unserer Reise ist der Moment des Sonnenaufgangs am Ostermorgen. Wir blicken auf das leere Kreuz, das nun nicht mehr für den Tod, sondern für den Sieg des Lebens steht. Die ersten Sonnenstrahlen verkündigen die frohe Botschaft **Jesus ist auferstanden - Er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja!**

**Friedhelm Erb**



# DU BIST MEHR WERT ALS DEINE SUCHT.

## UNTERWEGS MIT DEM MINI-SHUTTLE

Donnerstagabend viertel vor sechs. Wie jede Woche kommt Stefan ins SOS-Bistro, um mit seinem ehrenamtlichen Team die Szeneplätze in Hannover zu besuchen. Er hat eine volle Einkaufstasche mitgebracht. Roland ist auch bei ihm. Gemeinsam machen sie sich an die Vorbereitungen.

Es werden zwei große Pumpkannen Kaffee gekocht und jede Menge Brote geschmiert. Roland packt Tüten mit süßen Leckereien. Kurz vor sechs klingelt es an der Tür. Thomas kommt freudig herein. Er ist erst seit kurzem Teil des Teams und erzählt, wie gut ihm die ehrenamtliche Tätigkeit gefällt. „Eigentlich wollte ich soziale Arbeit studieren“, berichtet er, „dann habe ich keinen

Platz bekommen und Jura studiert. Hier kann ich doch irgendwie das machen, was ich ursprünglich wollte.“ Außerdem liegt ihm die Arbeit mit Randgruppen am Herzen. Er kommt gut mit ihnen zurecht und ins Gespräch. Auch er macht sich an die Vorbereitungen.

Zehn nach sechs läutet die Bistroklingel ein letztes Mal an diesem Abend. Damaris gesellt sich zu der Gruppe. Es duftet nach Kaffee, die Stimmung ist freudig und der Austausch zwischen den Teammitgliedern rege. Es mischen sich tiefsinnige Momente mit ausgelassener Heiterkeit. Wie gerne jeder Einzelne bei der Sache ist, ist deutlich zu spüren: „Derzeit sind wir ein sehr starkes Team“, sagt Stefan, „wir sind elf Ehrenamtliche und treffen zu den Abendeinsätzen in unterschiedlichen Kombinationen zusammen. Meistens sind wir vier oder fünf Personen.“

Stefan ist seit 2017 Teil der Abendeinsätze, die auch Mini-Shuttle genannt werden. Der damalige Leiter der Einsätze war in derselben Gemeinde wie Stefan. „Als er mich gefragt hat, ob ich nicht Interesse habe, auch mitzugehen, habe ich Ja gesagt“, erzählt er. Ein zweites Mal hat er in der Corona-Zeit Ja gesagt, als die Leitungsposition für die Einsätze plötzlich frei geworden ist.

Seither geht Stefan treu seinem Dienst nach, sorgt dafür, dass alles bedacht und eingekauft ist und dass das Team sich findet und miteinander gut arbeiten kann. Seine gelassene, sanftmütige Art macht ihn dafür besonders geeignet. „Ihn kann nichts aus der Ruhe bringen“, beschreibt Damaris.

Stefan kennt es schon aus seiner Kindheit, für Menschen in Not-situationen da zu sein. „Meine Familie wohnte direkt neben unserer Gemeinde und in meinem Elternhaus waren immer Menschen, die Hilfe brauchten“, erläutert er. Später haben sich oft wildfremde Menschen in der S-Bahn neben ihn gesetzt und ihr Herz bei Stefan ausgeschüttet. „Ich habe ihnen einfach nur zugehört, dann sind sie wieder ausgestiegen“, erzählt er. „Vielleicht war das schon eine Art Vorbereitung auf mein Ehrenamt.“

Neben ganz praktischer Hilfe, wie die Weitervermittlung in Bistro, Bauwagen und Drogenberatung, ist es besonders das Zuhören, das ihm im Kontakt mit den Menschen der Szene wichtig ist. „Wenn mir jemand etwas sagt, dann höre ich auch zu“, meint er. „Ich kann das besser als selber reden, und das brauchen so viele, dass sie einfach mal reden können und jemand hört ihnen zu.“

Hauptberuflich arbeitet Stefan als Bauzeichner in einem Ingenieurbüro. Die Einsätze leitet er neben seiner Vollzeitanzstellung. Im Urlaub unterstützt er außerdem auch mal die Schichten im Bistro oder Bauwagen und nimmt an den Einsatzwochen Summer in the City und Christmas in the City teil. Sein Ehrenamt im Neuen Land bedeutet ihm viel. Hier kann er etwas für Menschen tun und die erreichen, die am äußersten Rand der Gesellschaft stehen. Außerdem wirkt er an Gottes Plan mit, Menschen zu befreien und sie „rauszuholen“. Er schätzt am Konzept des Neuen Landes, dass das Ziel ist, die Menschen wirklich in ein drogenfreies Leben zu führen und nicht nur ein bisschen ihre Lebensumstände zu verbessern.

Um zwanzig vor sieben ist es soweit, der grüne Bollerwagen wird aus einer Ecke im Flur hervorgezogen und mit Kaffee, Tee, Broten und Keksen beladen. Auch Bibeln, Traktate und Infomaterial zur Beratung und Therapie im Neuen Land werden eingepackt. Stefan kontrolliert ein letztes Mal, ob alles dabei ist. Dann lädt er die Anwesenden ein, sich an einen Tisch im Bistro zu setzen, um gemeinsam den Einsatz zu starten.

Einem kurzen Austausch folgt eine Gebetsrunde. Die Einsätze beginnen immer mit Gebet und werden mit Jesus Christus begangen. Damaris betet um Liebe, Stefan um offene Ohren, die zuhören, Thomas darum, dass Gottes Wort verteilt und aufgenommen wird. Roland dankt für Gottes Schutz und Bewahrung.

Mit dem „Amen“ werden die Augen geöffnet. Wie aus einem Guss klatschen alle einmal kräftig in die Hände und stehen auf. Roland schnappt sich den Wagen und die Gruppe zieht los in die Abenddämmerung. Für März ist die Luft mild und die Lichter der Stadt wirken fast romantisch. Obwohl der Straßenlärm dröhnt, unterhält sich das Team auf dem Weg zur ersten Station weiter. Roland geht mit dem Wagen voran.

„Wir machen heute unsere typische Runde“, schildert er, „erst zum Kontaktladen Mecki, dann zum Raschplatz und dann zum Stellwerk.“

Roland ist bildender Künstler und kam über die Einsatzwoche Summer in the City im Jahr 2022 ins Neue Land. Gott hat ihm zuvor den Auftrag gegeben, an die Hecken und Zäune zu gehen und die Menschen, die er dort antrifft, zu Jesus einzuladen. Ihm war innerhalb kürzester Zeit klar, dass er mit diesem Ruf im Neuen Land an der richtigen Stelle ist.

Er arbeitet aktuell ehrenamtlich im Bauwagen und bei den Abendinsätzen. „Mir fällt es nicht immer leicht, mit Randgruppen ins Gespräch zu kommen, und ich sehe auch nicht so viele Erfolge wie bei anderen Mitarbeitern. Mir genügt es dann, Kaffee auszuschenken, ein paar Gespräche zu führen, Leute zu zählen und den Überblick zu behalten“, sagt er.

Seine Motivation ist es, Gottes Ruf zu folgen, auch wenn es anders läuft als gedacht und ihm zu vertrauen.

Der Weg führt nun eine Etage tiefer unter die viel befahrene Hamburger Allee. Stefan und sein Team schlendern die gewundene Betonrampe hinab, die zum Kontaktladen Mecki führt. Die darüber liegende Brücke verdunkelt den Ort. Vereinzelt haben Menschen ihre Matratzenlager aufgebaut. Hier und da sitzen Leute beieinander und konsumieren.

Nach einem kurzen Stopp zieht das Mini-Shuttle-Team weiter über den Raschplatz. Dabei gehen sie an einer Diskothek und der Bundespolizei vorbei. Am unteren Eingang des Bahnhofes ist viel Betrieb. Die Szenebesucher haben sich dort versammelt, bilden Mensentrauben, verkaufen Drogen und konsumieren sie unter den grellen Bahnleuchten. Auch hier kommt der Bollerwagen zum Stehen und verbringt einige Zeit an diesem Ort.

Um zur letzten Station zu kommen, zieht die Gruppe eine kurze Strecke durch den Hauptbahnhof und verlässt ihn seitlich in Richtung Stellwerk. Das Stellwerk ist eine lange, schlecht beleuchtete Sackgasse. Die Menschen drängen sich dicht an ihre Ränder. „Heute sind es viele Menschen“, sagt Roland. Er hat 91 Personen gezählt, das ist ein neuer Rekord. Trotzdem verbleibt die Gruppe nur kurz am Stellwerk. An anderen Tagen verbringen sie hier mehr Zeit.

Ob beim Mecki, am Raschplatz oder am Stellwerk: Wenn das Mini-Shuttle inmitten der Szene hält, kommen Leute aus den verschiedensten Ecken der Plätze. Sie sammeln sich um den Wagen, lassen sich warme Getränke und Brote geben und kommen mit den Mitarbeitern ins Gespräch. Das Mini-Shuttle und sein Team wirken wie eine Ruheinsel in dem Getümmel, wie ein Ort der Hoffnung auf ödem Land. Stefan beschreibt, dass er genau dadurch Gottes Wirken bei den Einsätzen spürt: „Selbst wenn es drumherum stressig ist, es Zankereien und Geschrei gibt, unser Wagen ist ein Ruhepol, wie das Auge im Sturm.“

Einige Teammitglieder gehen gezielt auf Menschen zu, begrüßen sie, stellen Nachfragen und knüpfen an vergangene Unterhaltungen an. „Es gibt eigentlich immer ein bis zwei tiefergehende Gespräche“, erklärt Roland. Tiefergehend heißt, dass es um den Glauben, Sucht- ausstieg oder sehr persönliche Probleme der Menschen geht.

Stefan sagt, dass es sich lohnt, diesen Dienst über einen langen Zeitraum auszuführen. „Mir fällt im Moment oft auf, wie stark die Beziehungen gewachsen sind. Man kennt sich und kommt leichter ins Reden“, bekräftigt er.

Damaris hatte sich vorgenommen, einen Mann zu fragen, ob sie für ihn beten kann. Ihn hat sie im letzten halben Jahr intensiv begleitet. Leider ergibt sich das Vorhaben nicht. Stattdessen trifft sie zwei Gäste aus dem SOS-Bistro. Eigentlich wollten sie entgiften und clean leben, sind aber aus verschiedenen Gründen gescheitert. Damaris ermutigt sie und lädt sie für den nächsten Tag ins Bistro ein, wo sie ebenfalls einmal die Woche anzutreffen ist.

Ihr Ehrenamt begann sie zu Corona-Zeiten, als sie ein Sabbatjahr von ihrer Lehrtätigkeit genommen hatte. Sie war gerade dabei, eine Liste mit Ideen zu schreiben, wie sie die neu gewonnene Freizeit füllen könnte, da kam ein Neulandgottesdienst in ihrer Gemeinde dazwischen. Dem Aufruf des Predigers, sich im Neuen Land zu engagieren, kam sie unverzüglich nach und fing die Woche darauf an, im SOS-Bistro zu arbeiten. Nach einem guten Jahr ging sie zurück in ihren Beruf als Lehrerin. Trotzdem war es ihr ein Anliegen, an zwei Tagen in der Woche das Neue Land zu unterstützen. „Seitdem schreibe ich keine Listen mehr“, erzählt Damaris und lacht.

Auf die Frage, was sie antreibt, der Arbeit nachzugehen, antwortet sie: „Die Liebe zu den Menschen und die Dankbarkeit für die Geschwister, die mir in den schweren Zeiten meines Lebens geholfen haben. Es kommt natürlich nicht so regelmäßig zu Ergebnissen in meinem Ehrenamt. Wenn sich aber etwas bei den Menschen von der Straße bewegt, freue ich mich für einen ganzen Monat.“

Zurück im SOS-Bistro ist die Stimmung etwas gedämpft. Mittlerweile ist es halb neun. Trotz der vielen Begegnungen haben sich nur wenige Gespräche ergeben. Stefan beschreibt es so: „Auf der Straße kann



ROLAND, THOMAS, STEFAN UND DAMARIS



EINE RUHEINSEL MITTEN IM GETÜMMEL



EIN ORT DER HOFFNUNG

man nichts planen, jeder Einsatz ist individuell. Immer gibt es Überraschungen.“

So auch heute. Nachdem der Bollerwagen ausgeräumt und gesäubert ist, versammeln sich die Vier erneut um den Holztisch im Bistro. Sie berichten sich gegenseitig von den Begegnungen und Gesprächen sowie von den Freuden und den Schwierigkeiten des Einsatzes.

Es folgt eine weitere Gebetsrunde. Im Raum breitet sich Stille aus. Einzelne Personen werden in der Fürbitte vor Jesus gebracht. Thomas bittet Gott, dass die Bibel, die er verteilt hat, auch gelesen werden.

Gott wird gedankt und gelobt für den heutigen Schutz und den Segen. Stefan beendet den Abendeinsatz mit dem Gebet: „HERR, erinnere doch die Menschen von der Szene im rechten Moment daran, dass da der Wagen vom Neuen Land ist, an dem Kaffee ausgeschenkt wird und dass es dort Hilfe gibt, aus der Sucht auszu-steigen.“

**Miriam Peinert**

DER WEG FÜHRT UNTER DIE HAMBURGER ALLEE,  
WO STEFAN UND SEIN TEAM DIE GEWUNDENE  
RAMPE ZUM KONTAKTLADEN MECKI HINABGEHEN.



*Hofcafé*

**Genieße Zeit, Kaffee und Gemeinschaft**

Sonntag: 14.30 Uhr-18.00 Uhr

## ENGAGEMENT MIT HERZ

Als mich meine Freundin Beate Ruß fragte, ob ich im Neuen Land helfen könne, sagte ich wie so oft zu. Seit einigen Jahren unterrichte ich dort Deutsch und unterstütze seit Kurzem auch sonntags im Café.

Von Beruf bin ich Lehrerin, und wenn Menschen mich um Unterstützung beim Lernen bitten, empfinde ich es als selbstverständlich zu helfen. Wissen weiterzugeben ist etwas, das mir sehr am Herzen liegt. Besonders wichtig ist mir dabei, die kleinen und großen Fortschritte der Menschen mitzuerleben.

Durch mein Engagement habe ich viele unterschiedliche Menschen kennengelernt, deren Lebensgeschichten meinen Horizont erweitern und auch für mich eine große Bereicherung sind.

Zugleich bin ich überzeugt, dass eine Gesellschaft davon lebt, dass Menschen Verantwortung füreinander übernehmen und sich gegen-

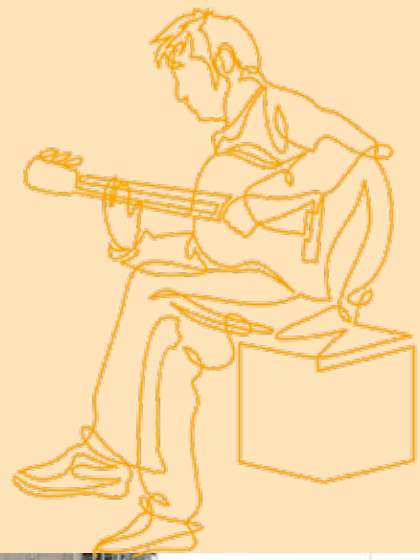
seitig unterstützen. Diese Haltung habe ich von klein auf kennengelernt: zu helfen, wenn man helfen kann. Und wenn dann noch – wie im Neuen Land – ein leckeres Mittagessen oder Kaffee und Kuchen garantiert sind, dann hilft man besonders gerne ;)

**Katharina Lenck**





# EINE MÜNZE, KEKSE UND GITARRENSPIEL



Was haben ein Geldstück, Kekse und Gitarrenspiel gemeinsam? –  
Gemeinschaft! Wie passt das zusammen? Hört selbst.

**Es ist Christmas in the City.** Ein VW-Bulli rollt über die Autobahn Richtung Braunschweig. Im Kofferraum: Thermoskannen voller heißem Kaffee und Tee, dazu liebevoll verpackte Plätzchen. Jeder Platz im Bus ist besetzt – neun motivierte Christen sind unterwegs. Mit dabei Deborah, zum ersten Mal beim Szeneeinsatz in Braunschweig: „Es war anders als in Hannover. Dort habe ich häufiger erlebt, Menschen kommen, nehmen sich schnell Kaffee und Brot, greifen ab, was sie kriegen können – und sind dann schnell wieder weg. Gespräche entstehen kaum, viele wirken eher verschlossen. Natürlich ist das bei jedem unterschiedlich.“

In Braunschweig fühlt es sich sofort anders an. Kaum angekommen, stellen wir unsere Sachen auf einer Steinmauer ab. Wir werden begrüßt – herzlich, fast vertraut. Es ist, als würden wir das Zuhause einer Familie betreten. Freundliche Gesichter, offene Worte – und gleichzeitig der Schmutz, der Geruch, die Härte des Lebens auf der Straße.

Vor allem ältere Menschen suchen das Gespräch. Sie erzählen, hören zu – und haben die Jüngeren im Blick. Einer von ihnen spricht voller Dringlichkeit zu einem 21-Jährigen: „Du musst unbedingt mal mit den Leuten vom Neuen Land sprechen. Du musst hier raus. Weg von den Drogen. So kann es doch nicht weitergehen!“ Es klingt wie in einer Familie, in der man sich umeinander sorgt. Berührend – und gleichzeitig schwer. Denn was bedeutet es, diese „Wahlfamilie“ zu verlassen, vielleicht die einzige, die man hat? Zwischen Hoffnung und Resignation bewegt sich dieser Ort. Hoffnung für die Jüngeren, dass Veränderung noch möglich ist. Und bei manchen Älteren die leise Frage, ob es für sie selbst noch einen Ausweg gibt?!

Eine kleine Szene bleibt besonders hängen: Ein paar Cent liegen auf der Mauer. Jemand legt weitere Münzen dazu. „Kann ich einen Euro haben?“ fragt einer. – „Klar“, lautet die Antwort, „aber nur, wenn du ihn weiterverschenkst!“ Sein Gesicht leuchtet auf. „Oh ja, ich weiß schon, an wen!“ Und schon läuft er los, drückt die Münze einem Kumpel in die Hand. Kurz darauf kommen die nächsten, wollen auch etwas verschenken. An diesem Tag wird spürbar: Schenken macht Freude. Geben kann ansteckend sein. Am Ende liegt das Geld wieder dort, wo alles begann – auf der Mauer.

Und dann gegen Ende erklingen Gitarrenklänge, Gesang setzt ein. Worte voller Mut, voller Hoffnung, voller Perspektive. Währenddessen knabbern die Menschen an den selbstgebackenen Keksen, teilen sie miteinander – auch mit uns. Ein Moment von Gemeinschaft. Eine friedliche Atmosphäre mitten in einer rauen Realität von Drogen, Obdachlosigkeit und Gewalt.“



Christmas  
in the City

Bericht von Deborah Böltz, geschrieben von Rut Walther



# AUFGEFANGEN - MITTEN IN DER STADT DAS AUFFANGHAUS - EIN ORT MIT SINN STATT SUCHT

Unser Auffanghaus oder auch die „Clearingstation“ befindet sich mitten in Hannover. Auf 4 Stockwerken gibt es neben Wohnungen für die Hauseltern, weitere Mitarbeitende und den Räumen der Beratungsstelle auch Platz für 12 Gäste.

In diesem Haus dürfen Menschen wohnen, die den ersten Schritt raus aus ihrer Drogenabhängigkeit machen wollen. Die oft gerade erst ihren Drogenentzug hinter sich haben. Die körperlich und seelisch durchatmen müssen. Hier gibt es keine langen Wartezeiten und wenig Bürokratie im Vorfeld. Wer qualifizierte Unterstützung bei Anträgen, Schreiben, Finanzen, Schulden o.ä. benötigt, bekommt sie hier.

Die so unterschiedlichen Biografien, Voraussetzungen, Charaktere der Gäste bleiben für das Team im Haus eine tägliche Herausforderung. Genau wie für die Gäste das Anpassen an einen geregelten Tagesablauf mit verbindlichen Regeln, festen Arbeitszeiten und das Übernehmen von Aufgaben für die Hausgemeinschaft. So wird durch die familienähnlichen Strukturen das Leben in ehrlichen, gesunden Beziehungen trainiert. Zur weiteren Orientierung und Stabilisierung werden regelmäßige Impulse in Andachten und Gesprächen ebenso wie Sport- und andere Freizeitbeschäftigungen angeboten. So dürfen sich die Gäste durch die seit langem wieder suchtfreien Zeiten als wertvolle, lebendige, nicht allein kämpfende Menschen neu erleben.

Letztlich bleibt der Übergang in eine stationäre Therapie das erklärte Ziel für jeden Gast.

Seit etwa anderthalb Jahren arbeite ich (Christian Reinhardt) im Auffanghaus mit. Für mich ist es zugleich Privileg, Herausforderung und Geschenk, Teil des Teams und der Hausgemeinschaft zu sein. Einmal pro Woche komme ich her und biete den Gästen entweder eine Themenstunde oder Bewegung an – Tischtennis, Basketball, Fußball oder besonders beliebt:

Radfahren durch das grüne Hannover mit den hauseigenen Fahrrädern.

Die Gäste genießen es, rauszukommen, sich zu bewegen und ihren Körper zu spüren. Kürzlich erzählte mir ein 27-jähriger Gast, dass er seit neun Jahren nicht mehr Fahrrad gefahren war. Auf meine Frage, wie es sei, antwortete er: „Einfach nur geil!“

Beim Radfahren oder Sport sprechen viele offen über ihr Leben – über Ängste, Kämpfe und Ziele. Sie stellen Fragen, suchen Orientierung, lachen viel und freuen sich über jeden zurückgelegten Kilometer.

**Im Januar 2026 durfte ich 2 Gästen aus dem Auffanghaus einige Fragen zu ihrem Aufenthalt hier stellen:**

**ANGIE, SEIT 10 WOCHEN IM HAUS:**

**Angie, du hast erzählt, dass du vor 10 Jahren schon einmal eine Therapie im Neuen Land gemacht hast. Warum bist du jetzt hier?**

*Ich bin leider rückfällig geworden, hab regelmäßig Kokain, Ecstasy, Alkohol konsumiert, wegen der Drogen meinen Job als Einzelhandelskauffrau verloren. Ich war verzweifelt, hab viel geweint, war bereit, meinem Leben eine andere Richtung zu geben. Ich wollte endlich gesund leben und wieder klar kommen.*

*Eigentlich bin ich mit dem christlichen Glauben schon früh in Kontakt gekommen, wusste natürlich auch noch vom Neuen Land. So hab ich ne Entgiftung in Göttingen gemacht und wurde dort dann von Guido abgeholt und hier ins Auffanghaus gebracht.*

**Kanntest du das Auffanghaus schon von deiner ersten Therapie?**

*Nein, damals bin ich direkt nach meiner Entgiftung ins Therapiehaus nach Amelith gekommen.*

### **Wie bist du hier aufgenommen worden? Haben sich deine Erwartungen erfüllt?**

*Nun, ich hatte keine spezielle Vorstellung, wie das hier läuft. War nur froh, einfach aufgenommen worden zu sein. Aber der Anfang war schrecklich: Früh aufstehen, kein Handy, lauter Aufgaben und Dienste, eine ganz neue Tagesstruktur. Und ich war unter den Gästen leider auch die einzige Frau!*

*Ich dachte: Wie soll ich das nur alles aushalten? Das ist doch sehr gewöhnungsbedürftig.*

### **Und? Konntest du dich daran gewöhnen?**

*Es hat schon einige Wochen gedauert.*

### **Was hat dir besonders geholfen?**

*Die Unterstützung der Mitarbeiter, die Ermutigung, anfangs auch beruhigende Medikamente. Ja, auch die Tagesstruktur! So nach ungefähr 6 Wochen fühlte ich mich gefestigter, vieles wurde klarer. Es war ein tolles Glücksgefühl, plötzlich „normal“ zu sein!*

### **Was schätzt du besonders an diesem Haus?**

*Die Mitarbeiter, den Tagesablauf, das Wohnen, das Essen. Ich lerne hier ganz alltägliche Sachen. Außerdem gibt es Kunst-, Bewegungs-, Themenangebote und die Suchtgruppe.*

### **Was schätzt du nicht so?**

*Da fällt mir nix groß ein. Vielleicht könnten wir noch mehr nach draußen gehen.*

### **Hast du schon mal daran gedacht, wieder zu gehen?**

*Ja, Abbruchgedanken kommen immer wieder.*

### **Was hat dich daran gehindert?**

*Mein Ziel, clean zu werden und zu bleiben!*

### **Ist das Christliche in diesem Haus für dich hilfreich oder störend/überflüssig?**

*Nein, das ist gut, genau richtig so. Es ist wie ein Zuhause. Ich fühle mich mit Beten, Bibelstunden, Andachten und Gottesdienst-Besuchen gut aufgehoben.*

### **Angie, herzlichen Dank für deine Offenheit! Dir für deinen weiteren Weg viel Kraft, Mut, Ausdauer und Freude durch Jesus selbst!**

### **ERWIN, 46 JAHRE, SEIT 3 MONATEN IM HAUS:**

#### **Erwin, magst du uns einen kurzen Einblick in dein Leben geben?**

*Ja gern. Ich bin in Hannover geboren und aufgewachsen. Habe eine Ausbildung zum Glaser abgeschlossen und 4 Jahre in diesem Beruf gearbeitet. Zuletzt war ich Pflegeassistent.*

*Seit vielen Jahren bin ich alkoholabhängig und hab zusätzlich regelmäßig Kokain konsumiert. Vom Alkohol war ich physisch stark abhängig, hab nur zu Hause konsumiert, nicht auf der Szene. Durch den Alkohol war ich hochgradig aggressiv und auch verwehrlos. Ich habe sicher so an die 80 Entzüge hinter mir und auch 2 Therapien. Ich war als Hoffnungsloser unterwegs. Nach dem letzten Rückfall gingen in meiner Umgebung alle Türen zu: Freundin,*

*Geschwister, Verwandte, Freunde. Einzig meine Mutter half mir mit Telefonaten, Geld, warmen Worten.*

### **Und wie bist du nun hierher gekommen?**

*Das ist schon eine kuriose Geschichte: Ich war in Langenhagen zur Entgiftung. Wegen Verstoß gegen alle Regeln wurde ich dort rausgeschmissen und kam zum Entzug ins LKH Wunstorf - heftiger Entzug! Dort fiel mir aus einer Bibel die Visitenkarte von Tobias Grote (Leiter der Beratungsstelle im Neuen Land) in die Finger. Ich wurde neugierig. Eine neue Chance? Ich rief dort an. Das war Ende September 2025. Am 16. Oktober wurde ich von Guido abgeholt und kam ins Auffanghaus.*

### **Was waren deine Erwartungen?**

*Ich brauchte Hilfe! Hilfe als Mensch. Raus aus der Sucht. Allein war das nicht zu schaffen. Irgendwie hab ich auch Glauben gesucht. Da war ich noch sehr oberflächlich. Aber neugierig.*

### **Beschreib mal dein Ankommen!**

*Nach 2 Stunden wusste ich: „Hier bin ich richtig!“ Alle so warmherzig, barmherzig, auf Augenhöhe, ohne Verurteilung. Ich bekam ein sauberes Einzelzimmer.*

### **Was schätzt du besonders an diesem Haus?**

*Die Sicherheit. Wie eine schützende Hand. Die Liebe und Geduld der Mitarbeiter. Offene Ohren. Stresspunkte werden frühzeitig und ruhig geklärt. Es gibt einen besonderen Flair hier. Kann es nicht besser beschreiben.*

### **Gibts auch etwas, was dir hier nicht gefällt?**

*Ja - manchmal die kurze Leine. Kein finanzieller Spielraum. Wenig Fernsehen. Eben wenig Freiraum. Das ist schon jeden Tag eine Herausforderung. Manchmal ist es mir hier auch zu christlich. Und ich vermisse meinen Hund, habe schon mal Heimweh.*

### **Dann hast du vielleicht auch mal daran gedacht, wieder zu gehen?**

*Ja, immer wieder. Ich bin ja Hannoveraner!*

### **Was hat dich daran gehindert?**

*Die Treue zu mir selbst. Mein gestecktes Ziel: Abstinenz! Auch meine Verwandten haben es verdient, dass ich das schaffe. Ich danke auch den Mitarbeitern hier für alle Gespräche und das Mutmachen.*

### **Was sind die stärksten Herausforderungen für dich?**

*Die so verschiedenen persönlichen Charaktere der Mitgäste. Wir werden ja nicht gefragt, wer kommt. Und ich will mein Ziel nicht verlieren und mir selber treu bleiben!*

### **Ich habe gehört, dass Ende Februar ein Therapieplatz für dich frei ist.**

*Ja, darüber freue ich mich sehr. Ich bin dankbar für diese Chance!*

### **Ja, Erwin, wir freuen uns mit! Erlebe die Kraft, die aus der Beziehung zu Jesus kommt, als die Kraft, die alles schafft!**

**Mit einigen Fragen bin ich auch bei den haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden auffanghausieren gegangen...**

**Was waren/sind deine Beweggründe, im Auffanghaus zu arbeiten?**

Ganz klar meine Berufung, mehr als ein Beruf • ich hatte schon in jungen Jahren mein Herz für Drogenabhängige entdeckt • hier im Neuen Land darf man klar von Jesus als Retter erzählen; somit erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, Gott bei der Arbeit zusehen zu dürfen • in einer Hausgemeinschaft mitten in der Stadt zu leben, ist außergewöhnlich, intensiv, herausfordernd... anders eben • nah bei Menschen sein, die sich in der ersten komplett cleanen Zeit selbst ganz neu wahrnehmen, Stärken entdecken, sich Herausforderungen stellen

**Was sind besondere Herausforderungen für dich in der Mitarbeit?**

Wohnen und Arbeiten unter einem Dach • Beziehung leben ↔ Arbeit erledigen • mit den unterschiedlichsten Menschen klar kommen • psychische Begleiterkrankungen bei den Gästen • Abbrüche von Gästen, die man lieb-gewonnen hat • gesunde Abgrenzung • wenn Gäste die Regeln des Zusammenlebens als zu eng und bevormundend erleben • auftragsorientiert statt erfolgsorientiert zu arbeiten • die immer volle, oft schmutzige Großstadt; die menschliche Not kommt täglich bis an die Haustür

**Was sind Glücksmomente/Highlights für dich?**

Eine Stabilisierung, Entspannung, Freude bei den Gästen zu beobachten, egal ob bei Spielerunden, beim Kochen, Quatsch machen • das Einlassen auf die Botschaft des Evangeliums, das Mitsingen von Lobpreisliedern, das ehrliche Beten • Versöhnung nach Konflikten • im Team: das gemeinsame Bewältigen von schwierigen Situationen • manchmal die unerwartet offenen Gespräche mit Gästen in der Küche oder beim Gang zum Bürgeramt • das Wiedersehen nach der erfolgreichen Langzeittherapie bspw. im Neuland-Gottesdienst

**Was kann frustrieren?**

Gäste fallen immer wieder in die gleichen ungünstigen Verhaltens- und Denkmuster zurück • überzogene Erwartungen mancher Gäste an uns Mitarbeitende • Abbrüche von Gästen nach offensichtlich erfolgversprechender Entwicklung • Wiedertreffen auf der Drogenszene • für manchen Gast kein passendes Hilfsangebot • manchmal unklare Absprachen oder fehlende Kommunikation im Team • die immer gleichen Ansagen, immer wieder bei Null anfangen

**Was hilft?**

Ein buntes Team, ehrlicher Austausch, gegenseitiges Aushalten • trotz unterschiedlicher Meinung an einem Strang ziehen • die Dankbarkeitsrunde am Samstagabend • Gebet mit Mitarbeitenden, bei dem Anliegen bei Gott gelassen werden • Hoffnung, dass Gott auch dann noch eine Perspektive sieht, wenn wir keine mehr haben

**Was wünschst du dir, besonders von „außen“?**

Ermutigend sind Besuche von ehemaligen Gästen, die jetzt in stabilen Verhältnissen leben • Gebet für uns, unsere Gäste, unsere Arbeit • Gebet dafür, dass Gott tut, was uns nicht möglich ist: Herzen verändern • gern noch mehr Menschen, die mitarbeiten, sich praktisch einbringen, sich für unsere Arbeit interessieren • Personen mit Mitgefühl für hoffnungslose Menschen, die sich im Auffanghaus oder auch im Bauwagen oder SOS Bistro ausprobieren

- DAS AUFFANGHAUS – EIN ORT MIT SINN STATT SUCHT.
- EIN HAUS FÜR EHRLICHES, GUTES ZUSAMMENLEBEN AUF ZEIT
- ZUM AUFFANGEN UND AUFGEFANGENWERDEN.
- FÜR DIE ERSTEN SCHRITTE WEG VON DROGEN.
- HIN ZUR HOFFNUNG AUF EIN VERÄNDERTES LEBEN.
- AUF EIN DURCH JESUS VERÄNDERTES LEBEN.

**Christian Reinhardt**



**EIN GUTER ORT.  
EIN WICHTIGER ORT.  
EIN WERTVOLLER ORT.  
HIER KANN MAN GOTT BEI DER ARBEIT BEOBACHTEN.**



**SCHAU GERN MAL VORBEI – DIE HAUSELTERN UND DAS GESAMTE TEAM LADEN DICH GANZ HERZLICH EIN!**

HALLO, ICH BIN RALF.  
ICH WAR EINE „ZECKE“  
MIT DEM MOTTO:  
„ICH BIN DAGEGEN“!

Am 27.01.1978 wurde ich in Grimma bei Leipzig geboren.

Bis 1997 hatte ich einen schwerbehinderten Bruder, der dann bei einem spas-  
tischen Anfall verstorben ist. Das hat mich sehr geprägt. Mein Bruder konnte  
nicht laufen, nicht sprechen, musste gefüttert und ständig mobilisiert und ver-  
sorgt werden. Im Dorf hatten wir durch meinen Bruder und dem christlichen  
Glauben meiner Eltern eine Sonderstellung. In der Schule war ich ein Außen-  
seiter und verließ sie ohne Abschluss. Anfangs bin ich mit in die Kirche gegan-  
gen – Kinderstunde, Konfirmation, Jugend. Dann war ich aber viel alleine, und  
mit 13 Jahren habe ich den Punkrock kennen und lieben gelernt. Ich habe mir  
die Schläfen rasiert, trug ein Peace-Zeichen und wurde zu einem Zecken-Kind  
(Punk, linke autonome Szene). Rebellion, Freiheit, Dagegen sein und das Be-  
kämpfen der rechten Szene fand ich gut. Ich musste mich nicht schlagen; ich  
habe gelernt, mit Worten andere systematisch fertig zu machen. Jede Woche  
war ich auf anderen Punkrockkonzerten. Während des BVJ nach Abbruch der  
Schule habe ich viel Prügel bezogen, allein durch mein Aussehen.

Alkohol und Nikotin fingen schon mit 13 – 15 Jahren an, später dann Cannabis,  
LSD, Speed und Chrystal Meth. Auf den Konzerten bekommst du schnell Drogen.  
Trotzdem habe ich eine Lehre als Maler und Lackierer geschafft und war viel auf  
Montage in Deutschland und Dänemark unterwegs.

Unter Drogen ist ein Sohn 2018 entstanden, die Mutter ist 2024 an den Folgen  
des Alkoholkonsums verstorben. Mit einer schweren Kopfverletzung bin ich  
nach einem Autounfall (Sekundenschlaf) in die Psychiatrie eingeliefert worden.

Meine Tante hat mich immer wieder angesprochen: „Mach eine Therapie!“  
Nach dem dritten Mal haben wir im Internet das Neue Land gefunden. Im Juni  
2023 habe ich ein letztes Mal an einem Punkrockfestival teilgenommen und zu  
meinen Kumpels gesagt: „Jungs, ich gehe jetzt auf Therapie!“

Meine Eltern haben mich in die Entgiftung gefahren. Im August 2023 kam ich  
im Auffanghaus an und am 06. September im Therapiehaus Schorborn. Am  
Anfang hatte ich es schwer, aber die Mitarbeiter haben mich mit Namen an-  
gesprochen und herzlich angenommen. Die Leute sind für mich – das kannte  
ich als Punker nicht. Das tat übelst gut! Mit Anne zusammen im Auffanghaus  
Pflaumenmus zu machen, werde ich nicht vergessen. Eigentlich wollte ich nach  
Amelith und lasse mir nie was sagen, aber Christoph (Hausleitung) meinte zu  
mir: „Du bist in Schorborn besser aufgehoben!“

DER DOPPEL  
IROKESENSCHNITT



In Schorborn habe ich mir lange Zeit noch den doppelten Irokesen-  
schnitt nachschneiden lassen. Viele Sprüche habe ich gemacht und  
habe viel Zeit gebraucht. Eigentlich dachte ich, dass ich nicht thera-  
pietauglich bin. Ich habe aber verlängert, denn es soll meine einzige  
Therapie sein und ich möchte ein guter Vater werden. Ich will KEINE  
Drogen mehr nehmen!

Im Kopf ist immer noch „Ich bin dagegen“, aber ich bin viel ruhiger  
geworden und der Schorborner Leitspruch ist: „Beruhige dich!“ Es  
ist ein herzlicher Ort, der mir gut tut! Ich arbeite gerne im Renovie-  
rungsteam, die Arbeit erfüllt mich. Ich höre keine Punkrock-  
musik mehr und lasse meine Haare wachsen. → → → → →

Aktuell bin ich seit dem 11.08.2025 in der Nachsorge und  
brauche sie: Ich kann mein Herz öffnen, offen reden und die  
Mitarbeiter beten für mich und meinen Sohn – das nehme ich gerne  
in Anspruch. Ich bin nicht mehr der einsame Wolf. Mein Stammplatz ist auf  
dem Sofa im Gemeinschaftsraum und ich habe zu zwei Nachsorglern  
eine Freundschaft. Ich weiß, dass ich noch Zeit brauche, möchte den  
Führerschein machen und noch einige Projekte hier mit renovieren.

Ich kann wieder träumen wie ein normaler Mensch, fühle mich leben-  
dig und habe gute Gedanken über mein Leben und andere Menschen.



# SPUREN MEINES LEBENS

## THORSTENS GESCHICHTE

# LEBENS REISE

Hallo, ich heiße Thorsten S. und bin 64 Jahre jung. Neben mir steht Marion S., und wir sind seit 3 Jahren verheiratet. Schon vor einigen Jahren habe ich von mir in den Mitteilungen berichtet. Seitdem ist eine Menge in meinem Leben passiert.

Die Arbeit und Gemeinschaft im Neuen Land Schorborn gibt mir Struktur und Halt. Ich bin froh, seit dem 20.07.2010 keine Drogen oder Alkohol zu konsumieren! Marion ist mir eine wichtige Ergänzung dazu. Sie fordert mich heraus, besonders auch in Situationen, wo ich eher antriebsarm bin. Sie sagt klar heraus, was sie denkt - und das tut mir gut. Dafür bin ich sehr dankbar.



Lange Zeit habe ich trotz Berentung ehrenamtlich an 5 Tagen in Schorborn mitgearbeitet. Mittlerweile bin ich seit dem 01.01.2026 im Ruhestand und mache nur gelegentlich Abenddienste und springe ein, wenn Not ist. Marion und ich sind gerne zusammen auf Festen und Veranstaltungen im Neuen Land und unterstützen mit dem Neuen Land den Café-Dienst in der Kirchengemeinde Holzminden.

### **Wie habt ihr euch gefunden?**

Das ist eine ganz besondere Geschichte: Durch eine Dating App in der Corona-Zeit. Ich habe beim Erstellen des Profils gebetet, dass es eine Frau wird, die meinen Glauben respektiert, meine Vergangenheit annimmt und hinter mir steht. Das Profil von Marion hat mich angesprochen und wir haben miteinander gechattet. Ihre Ernsthaftigkeit hat mich beeindruckt – sie hat wirklich Interesse an meiner Person, akzeptiert meine Geschichte. Aber dann habe ich kalte Füße bekommen und mich einfach nicht mehr gemeldet.

### **Marion, wie ging es dann weiter?**

Also zunächst war ich auch angesprochen von seinem Profil. Da stand auch „Mitarbeiter im Neuen Land“. Als ich mir die Internetseite anschaute, habe ich mich schon gefragt, ob er selbst nicht auch Drogen genommen hat. Mit solchen Leuten habe ich lieber nichts zu tun. In Hannover habe ich immer einen großen Bogen um den Bauwagen zusammen mit meinen Kindern gemacht. Thorsten hat gleich sehr ehrlich von seiner Vergangenheit erzählt, das hat mich beeindruckt. Dann hat er sich nicht mehr gemeldet und das hat mich verunsichert... ein ganzes Jahr lang! Dann habe ich ihn bei Facebook gefunden und wollte nicht aufgeben. Ich habe mich bei ihm gemeldet und gesagt, dass ich morgen zum Kaffeetrinken kommen kann. Tatsächlich hat er sich darauf eingelassen. Wir lernten uns näher kennen. Ich mag seine ruhige Art. Ich bin manchmal impulsiv und er hilft mir runterzukommen.

Als ich dann das Neue Land kennenlernte, konnte ich ihn und auch das Thema Sucht viel besser verstehen. Ich beobachte die Veränderungen: Manch einer hat auf der Straße gelebt, ist jetzt dankbar, fühlt sich herzlich angenommen und öffnet sich für den Glauben. Das berührt mich.

Mit dem Glauben konnte ich am Anfang wenig anfangen und habe Thorsten viele Fragen gestellt. Ich respektiere seinen Glauben und mittlerweile gehe ich mit in die Kirche und überlege, mich taufen zu lassen. Auch bei Summer in the City würde ich gerne mitmachen.

### **Thorsten, was möchtest du noch weitergeben?**

Ich wünsche allen Betroffenen, allen Lesern und allen Gästen im Neuen Land, dass sie sich neu ins Leben verlieben! Ein Leben ohne Drogen macht Sinn und erfüllt. Der Kampf lohnt sich! Ich freue mich jedes Mal, wenn mich jemand über den Glauben fragt und ich mit meiner Geschichte ermutigen kann. Das möchte ich weiter tun.



# VISION: Ein neues Zuhause für Mütter und Kinder

In den vergangenen Jahren durften wir als Neues Land erleben, wie sich unser Schutzhüttenkonzept zu einem tragenden Bestandteil unserer Arbeit entwickelt hat. Viele unserer Therapieabsolventen haben hier einen geschützten Lebensraum gefunden, um nach der Therapie im cleanen Alltag Stabilität zu gewinnen und ihren Weg mit verlässlicher Begleitung weiterzugehen. Wir sind sehr dankbar, dass dieses Angebot an allen drei Standorten so gut angenommen wird.

Ursprünglich hatten wir geplant, auf dem Aussiedlerhof durch Umbauten zusätzlichen Wohnraum zu schaffen. Im Zuge der Planungen wurde jedoch deutlich, dass die baulichen Voraussetzungen dies nur mit erheblichem Aufwand zulassen würden. Parallel dazu hat sich in Amelith – ganz in unserer Nähe – eine neue Möglichkeit eröffnet: der Erwerb eines größeren Hauses mit Grundstück in der Wiesenstraße.

Diese Entwicklung trifft auf einen Bedarf, den wir in unserer Arbeit immer wieder wahrnehmen. Immer häufiger begleiten wir Frauen in der Therapie, die mit ihren Kindern leben oder für sie Verantwortung tragen. In manchen Fällen zeigt sich, dass über die Therapie hinaus weitere Unterstützung notwendig ist – insbesondere im Blick auf die Entwicklung von Erziehungsfähigkeit und die Stabilisierung des gemeinsamen Alltags. In unseren bisherigen Schutzhüttenhäusern können wir dieses Angebot aus Gründen des Kinder- und Jugendschutzes nicht abbilden.

Ermutigend waren daher Gespräche mit dem Landessozialamt, das uns bereits vor einiger Zeit signalisiert hat, dass ein solches Angebot

gebraucht wird und Unterstützung finden kann. Beim Neujahrsempfang hatten wir erste Gedanken dazu bereits mit euch geteilt. So ist in uns die Vision gewachsen, in der Wiesenstraße ein spezielles Schutzhüttenangebot für Mütter mit Kindern aufzubauen. Ein Ort, an dem Frauen ihre Lebens- und Erziehungskompetenzen weiterentwickeln können – eingebettet in unsere bestehende Hilfskette.

Wir stehen noch am Anfang dieser Entwicklung und sind gespannt, welche Schritte sich in den kommenden Monaten ergeben werden. Gleichzeitig möchten wir euch als Freundes- und Unterstützerkreis bewusst mit hineinnehmen in diese Vision. Das Haus bietet dabei eine große Ausbaureserve, die wir gut planen und gestalten können. Darin sehen wir eine besondere Chance: Viele vorhandene Ressourcen ermöglichen es, ein tragfähiges und passgenaues Angebot für Mütter und Kinder zu entwickeln.




Damit dieses Projekt Wirklichkeit werden kann, sind wir auf eure Begleitung und Unterstützung angewiesen – im Gebet, im Mitdenken und auch ganz praktisch.

Gemeinsam möchten wir einen Ort schaffen, an dem neue Perspektiven für Mütter und ihre Kinder wachsen können.



## NEULAND GOTTESDIENST **in Holzminden**

Der Neuland-Gottesdienst ist ein Ort, an dem du auftanken, Gemeinschaft erleben, Fragen stellen oder einfach zur Ruhe kommen kannst. Willkommen!

 Jeden letzten Freitag im Monat.  
Alle aktuellen Termine findest du unter [www.neuesland.de](http://www.neuesland.de)  
 19:30 Uhr  
 EFG Gemeinde Holzminden • Fürstenberger Str. 43 • 37603 Holzminden



## ERSTE FRÜCHTE DER KAMPAGNE

Die Schritte, die wir uns vorgenommen haben, beginnen zu wirken. Das Auffanghaus füllt sich, und die niedrigschwellige Aufnahme – mit einer offenen Orientierungszeit in den ersten drei Wochen – erweist sich als guter Weg, um Menschen in einer oft entscheidenden Phase aufzufangen und gemeinsam weiterzuschauen.

### Der nächste Schritt: Entzugsstationen gezielt ansprechen

Aufbauend auf den guten Erfahrungen in den Entgiftungsstationen gehen wir nun einen weiteren Schritt: Wir schreiben gezielt 50 Entzugsstationen in ganz Deutschland an – mit dem Fokus auf Stationen, die das Nahtlosverfahren unterstützen. Dieses Verfahren ermöglicht es Betroffenen, per Eilantrag direkt nach dem Entzug mit einer Kostenzusage nahtlos in die Therapie zu wechseln – ohne Lücke, ohne Wartezeit.

Denn oft entsteht der Wunsch nach Veränderung erst mitten im Entzug. Genau in diesem Moment wollen wir als bekannte Anlaufstelle präsent sein – mit unserem Auffanghaus als möglichem ersten Schritt und unseren Therapieplätzen als nächstem oder als Direktaufnahme.

Unsere Zielgruppe sind vor allem drogenabhängige Menschen – oft mit weiteren Abhängigkeiten oder Nebendiagnosen wie Alkohol- oder Medienabhängigkeit. Menschen also, die eine fachlich fundierte und zugleich persönliche Begleitung brauchen.

Diesen Kreis von 50 Stationen werden wir schrittweise weiter ausbauen – und parallel dazu die Ansprache in Kirchengemeinden vertiefen, in denen Familien oft still mit dem Thema Sucht kämpfen, ohne zu wissen, wohin sie sich wenden können.

**Tobias Grote**



## ACL – KONFERENZ

Die ACL-Konferenz findet alle drei Jahre statt und wurde diesmal gemeinsam von Lebensbrücke und Neues Land vorbereitet. Vom 5. bis 8. März 2026 trafen sich über 130 Teilnehmende im Erholungsheim Hohe Grete im Westerwald.

Vertreten waren Mitarbeitende aus 35 christlichen Einrichtungen der Suchthilfe und für psychische Erkrankungen sowie Menschen aus Streetwork und pionierhaften Arbeitsfeldern – eine Mischung, die die Konferenz besonders bereichert.

In Austausch, Andachten, Gottesdiensten, Lobpreis und Vorträgen wurde deutlich: Der gemeinsame Wunsch ist es, Gott zu dienen, Randgruppen zu begleiten und selbst neue Hoffnung zu schöpfen.

Die Vorträge von Dietmar Kemmann („Heilsame Beziehungen“) und Heinz Spindler („Gemeinde als Raum für Randgruppen“) verbanden fachliche Impulse mit geistlicher Perspektive und zeigten Wege auf, Gemeinden stärker einzubeziehen.

Neben inhaltlichen Themen – insbesondere der zunehmenden Bedeutung von Doppeldiagnosen – war der persönliche Austausch zentral. Gewachsene Beziehungen helfen, Herausforderungen wie Krisen oder Personalmangel gemeinsam zu tragen. Als Neues Land waren wir dieses Mal mit vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden vertreten und konnten dazu beitragen, auch zukünftig eine tragfähige, christuszentrierte Hilfe für suchtkranke und psychisch erkrankte Menschen in Deutschland zu gestalten.

**Michael Lenzen**



# ELEKTRO- FACHKRAFT

Teilzeit/Vollzeit

FÜR  
UNSERE  
STANDORTE  
AMELITH &  
SCHORBORN



[bewerbung@neuesland.de](mailto:bewerbung@neuesland.de) • 05572 948 670 • [www.neuesland.de](http://www.neuesland.de)



# Verwaltungs- fachkraft

Teilzeit/Vollzeit

FÜR  
UNSEREN  
STANDORT  
SCHORBORN



[bewerbung@neuesland.de](mailto:bewerbung@neuesland.de) • 0152 341 039 76 • [www.neuesland.de](http://www.neuesland.de)

**MACH WAS, DAS ZÄHLT.**  
Starte deinen Bundesfreiwilligendienst bei uns.

STANDORTE:  
AMELITH  
HANNOVER  
SCHORBORN



[bewerbung@neuesland.de](mailto:bewerbung@neuesland.de) • 0152 341 039 76 • [www.neuesland.de](http://www.neuesland.de)

**MEHR ALS EIN JOB: DEINE AUFGABE MIT SINN**



DIE HELFER AUS AMELITH:  
MICHEL, ELISABETH UND MARTIN

## BROCKEN CHALLENGE 2026

Zum wiederholten Mal ist das Neue Land in diesem Jahr einer der Begünstigten der Brocken Challenge, einem Wohltätigkeits-Ultramarathon von Göttingen bis auf den Brocken, 80 km an einem Tag immer im Februar. Das Motto lautet nicht umsonst: kalt-hart-schön.

Veranstalter ist der Verein ASFM - Ausdauersport für Menschlichkeit. Diese zeigt sich nicht nur in der Bandbreite der Empfänger: vom Wünschebus für todkranke Menschen, der sie noch einmal an einen Sehnsuchtsort bringt, über Aufforstungsprojekte im Harz, das Neue Land bis zur Hospizarbeit. Die Menschlichkeit ist auch beein-

druckend durch die vielen Ehrenamtlichen zu erleben, die am Tag des Laufes stundenlang alle 10 Kilometer an der Strecke an einem Verpflegungsposten stehen und die Läufer mit Getränken, Snacks und Aufmunterungen unterstützen und motivieren.

Es gibt viele Parallelen zwischen einem Marathon und einer Suchttherapie: das Weitermachen, wenn es hart und schwierig ist, ist die vielleicht deutlichste - und so freuen wir uns auch in diesem Jahr wieder über eine Spende von 3.250€ und sagen **Dankeschön!**

*Elisabeth Kinkelbur*



## UND DIE BRIEFMARKENAKTION? DIE LÄUFT WEITER.

Christian Reinhardt nimmt gerne weiterhin eure Briefmarken oder eure Sammlungen entgegen und verwandelt sie in Spenden für das Neue Land. Wenn ihr selbst sammelt und Briefmarken sucht, könnt ihr euch bei ihm melden, ob er euch gegen eine kleine Spende weiterhelfen kann.

### Kontaktdaten:

Christian Reinhardt  
Im Wiesenkampe 20  
30659 Hannover  
0511 544 3576  
c.reinhardt@neuesland.de



## SUMMER IN THE CITY

16.08.-21.08.2026

Wir bringen Hoffnung  
in die Drogenszene

So kannst du dich einbringen:

- \* Bete für unsere Einsatztage (Gebetsflyer)
- \* Kaufe Gutscheine für unser „SOS-Bistro“  
und gebe sie weiter
- \* Backe einen Kuchen für unser  
Sommerfest am 21.08.26

www.neuesland.de



Sei dabei &  
melde dich  
bis zum  
01.08.26 an!

SUMMER  
in the City



## NEUES LEITBILD IM NEUEN LAND

Es ist gut, regelmäßig zu schauen, ob unser Leitbild noch aktuell ist. Wir haben es überarbeitet, sodass es nun für alle Arbeitsbereiche des Neuen Landes gilt. So entspricht es auch den Anforderungen unserer Kostenträger und unseres Zertifizierers. 😊

### WOZU BRAUCHEN WIR EIN LEITBILD?

Ein Leitbild beschreibt grundsätzlich, was einer Organisation Orientierung, Identität und Struktur verleiht. Es definiert Werte, Mission und Vision, wodurch Entscheidungen vereinfacht und Mitarbeitende motiviert werden. Zudem dient es der Bündelung aller Kräfte in eine gemeinsame Ausrichtung, stärkt unsere Kultur und fördert das Vertrauen externer Partner.

### HIER EINE ZUSAMMENFASSUNG UNSERES NEUEN LEITBILDES:

Das Neue Land ist eine christliche Suchthilfearbeit mit dem Leitmotiv „Hoffnung leben – Leben teilen“ und dem Ziel, Menschen Mut zu einem Leben ohne Drogen zu machen. Grundlage ist das christliche Menschenbild: Wir glauben, dass Gott jeden Menschen geschaffen hat und sich jedem Menschen in Liebe zuwendet. Jeder Mensch besitzt dadurch unverlierbare Würde und soll in einer Atmosphäre von Liebe, Annahme, Respekt und Gewaltfreiheit leben. In familiären Haus- und Therapiegemeinschaften erhalten suchtkranke Menschen Hilfe

zu einem neuen, suchtmittelfreien, sinnerfüllten und selbstbestimmten Leben – „Sinn statt Sucht“. Mitarbeitende und Leitung leben Werte wie Offenheit, Ehrlichkeit, Vertrauen und Versöhnungsbereitschaft. Die Leitung fördert Mitarbeitende und Ehrenamtliche und arbeitet eng mit anderen Suchthilfeeinrichtungen und kirchlichen Partnern zusammen.

### Hier findet ihr das ganze Leitbild auf unserer Homepage

<https://www.neuesland.de/ueber-uns>



## NEUES LAND STIFTUNG

Wir fördern und unterstützen...



### Ihr Stiften

- : zeigt Mitmenschlichkeit und Anteilnahme
- : unterstützt nachhaltige Wege aus der Sucht
- : fördert erfolgreiche Integration in die Gesellschaft

### Ihre Möglichkeiten

- : Zustiftung
- : Erbschaft/Vermächtnis
- : Spende



... IN DER HOLZWERKSTATT



... IN DER RECYCLINGWERKSTATT

## ÜBER DEN TELLERRAND SCHAUEN - ZUKUNFTSTAG IM NEUEN LAND

Der Zukunftstag bietet die Möglichkeit, Einblicke in die Arbeit des Neuen Landes zu bekommen. Man erfährt, wie Menschen mit Suchtproblemen unterstützt werden und wie Mitarbeitende ihnen helfen, ihren Alltag zu strukturieren und neue Perspektiven zu entwickeln.

Es ist eine wertvolle Erfahrung, über den Tellerrand zu schauen, neue Herausforderungen anzunehmen und den eigenen Horizont zu erweitern.



... IN DER KÜCHE



© shotprime studio stockadobe

### Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum

**Irene und Clemens Mauser** leben und arbeiten seit dem 1. Mai 20 Jahre im Neuen Land.

**Johann Abrahams** ist seit dem 15. Januar 10 Jahre im Neuen Land.

### Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

**Renate Erb** zum 60. Geburtstag

**Silas Gramlich** zum 30. Geburtstag. Seine Geburtstagsgäste haben dabei großzügig für das Neue Land gespendet.

**Vielen lieben Dank!**

**Dr. Peter Helmers** zum 60. Geburtstag

**Dr. Heiko und Christel Hörnicke** zum 90. bzw. 99. Geburtstag. Hörnickes waren die Eigentümer unseres Hauses „Am Rotdorn“.

Wir danken allen dreien sehr herzlich für ihre großzügigen Spenden an Neues Land Stiftung anlässlich ihres Geburtstags.

**Ruth Schmitz** zum 75. Geburtstag

**Elke Gehrman** zum 70. Geburtstag

**Dankwart Schalter** zum 60. Geburtstag

Wir danken allen dreien sehr herzlich für ihre großzügigen Spenden an Neues Land anlässlich ihres Geburtstags.

**VIELEN HERZLICHEN DANK FÜR DIE GROSSE UNTERSTÜTZUNG UND DIE VIELEN SPENDEN, DIE UNS ERREICHT HABEN!**



### Wir gratulieren 🎉

**Claudia Schröder** zu ihrem 20-jährigen Cleanjubiläum

**Manuela Bottke und Andre Obornik** zur Geburt ihres Sohnes **Adam**

**Natalie Neustedter** zur Geburt ihres Sohnes **Benjamin**

**Daniel Dross** zum 50. Geburtstag



### Wir trauern um

#### **Gerhard Habenicht**

Unser herzliches Beileid gilt den Angehörigen.

**Sylvia Warneke** ist am 29.12.25 verstorben.

Wir haben sie als Gast im Bistro kennengelernt. Peter Lienard hat sie in seiner Familie aufgenommen. Sie hat Jesu Liebe kennengelernt und dann einige Jahre später punktuell im

Bistro, Bauwagen und bei Summer in the City mitgearbeitet.



### Wir begrüßen 💖

Frischer Wind im Team! 🎉

**Janina Job** (li) ist seit März als Kommunikationsdesignerin in unserer Öffentlichkeitsarbeit dabei. Schön, dass du da bist!

&

Willkommen im Team! 🎉

**Linn Komnang** (re) unterstützt uns seit Mai als Mediengestalterin in der Öffentlichkeitsarbeit – wir freuen uns auf viele kreative Ideen.



### Wir verabschieden

#### **Jutta Gaenshirt**

Nach über 25 Jahren verabschiedet sich Jutta in den wohlverdienten Ruhestand – wobei „Ruhestand“ bei so viel Kreativität eigentlich das falsche Wort ist.

Unzählige Flyer, Karten, Poster, Banner, Tassen, Regenschirme und noch vieles mehr tragen ihre Handschrift. Wahrscheinlich gibt es kaum etwas im Neuen Land, das Jutta nicht irgendwann mitgestaltet hat.

Ihre kreative Arbeit geht darüber hinaus in die nächste Generation über: Ihre Tochter Linn Komnang übernimmt nun den gestalterischen Part.

Ganz aufhören wird sie aber nicht: Jutta ist weiterhin für das Layout der Mitteilungen zuständig.

Dankeschön, Jutta, für all deine Kreativität, Zuverlässigkeit und Ideen! 🎨



# JETZT GEHT'S LOS!

Nach intensiver Suche nach den richtigen Handwerkern haben wir jetzt 5 Betriebe gefunden, die die Sanierungsarbeiten durchführen. Den Hauptteil der Arbeiten wird die Fa. DZ Immobilien von Dusko Zevecic aus Hannover durchführen.

Wir freuen uns, dass Adis Ahmetovic, unser Bundestagsabgeordneter für Hannover-Mitte, die Schirmherrschaft für das Projekt zur Sanierung des Bistrohauses übernommen hat. Er wird für das Vorhaben Verantwortung übernehmen und es politisch begleiten und unterstützen. Dazu sagt er: „Ich bin überzeugt, dass das Bistrohaus ein Ort der Begegnung, der Stabilität und neuer Chancen werden wird.“

Jetzt wo das gesamte Haus eingerüstet ist, wird das alte Dach abgerissen und ein Notdach gebaut. Darunter finden dann die Maurerarbeiten statt: ein neuer Ringanker wird aus Beton gegossen, und der Giebel zur Lammstraße wird neu aufgemauert. Danach wird der Dachstuhl gerichtet, gedämmt und

neu eingedeckt. Parallel werden alle Fenster erneuert und die Fassade gedämmt.

Nach den Sommerferien startet der Innenausbau der beiden Nachsorgewohnungen, die bis zum Jahresende bezugsfertig werden. Die Photovoltaikanlage soll dann Strom für die Wärmepumpenheizung liefern. Der Umbau wurde nach neuesten Energiesparmöglichkeiten mit den passenden Förderanträgen geplant.

Wir haben unsere Verträge noch rechtzeitig vor den aktuellen Preissteigerungen der Ölkrise unter Dach und Fach bringen können.

Wir freuen uns, dass wir viele Förderanträge stellen konnten und schon einige Spenden eingegangen sind. Gerne könnt ihr das **BAUPROJEKT BISTROHAUS** unter diesem Titel weiter unterstützen.

**Verfolgt gern die Entwicklung des BAUPROJEKTES BISTROHAUS auf unserer Homepage unter „Spenden“**

<https://www.neuesland.de/spendenprojekte>

Spendenkonto:

NEUES LAND e.V.

IBAN: DE94 5009 2100 0000 0340 02

FREIKIRCHEN.BANK eG

Stichwort: Bauprojekt Bistrohaus

**Andreas Loewe**



DER BEZIRKSBUERGERMEISTER YANNIK SCHARE INFORMIERT SICH BEI DEN VERANTWORTLICHEN ÜBER DEN AKTUELLEN STAND DES BAUPROJEKTS.

# BAUPROJEKT BISTROHAUS



# AUF EIN NEUES

Sommer 2026

**Redaktion:** (v.i.S.d.P.): Eberhard Ruß, Lange Str. 29  
37194 Bodenfelde • e.russ@neuesland.de  
www.neuesland.de

**Grafik:** gaenshirt grafic design

## ADRESSEN:

**Drogenberatungsstelle,  
Auffanghaus (Therapievorbereitung)**  
Steintorfeldstraße 11 • 30161 Hannover  
**Drogenberatungsstelle**  
Tel. 0511 336 117 30  
Fax 336 117 52 • drobs@neuesland.de

**Suchtprävention**  
Steintorfeldstraße 11 • 30161 Hannover  
Franziska Reese • Tel. 0162 752 65 98  
f.reese@neuesland.de

**Therapiezentrum Schorborn**  
Schießhäuser Str. 7 • 37627 Deensen  
Tel. 05532 999 100 • Fax 999 102  
schorborn@neuesland.de

**Therapiezentrum Amelith**  
Lange Str. 29 • 37194 Bodenfelde  
Tel. 05572 540 • Fax 2034  
amelith@neuesland.de

**„SOS-Bistro“**  
Steintorfeldstraße 4 A • 30161 Hannover  
Tel. 0511 337 722 48 • r.grammlich@neuesland.de

**Kontaktcafé BAUWAGEN**  
Hamburger Allee 3 • 30161 Hannover  
Tel. 0511 999 26 99 • r.grammlich@neuesland.de

**„Haus der Hoffnung“, Café Jerusalem, compotence**  
Wunstorfer Landstraße 5 • 30453 Hannover-Ahlem  
Tel. 0511 655 805 39 • d.rose@neuesland.de

**Buchhaltung/Spendenbescheinigungen**  
Siegbert u. Gaby Schkalee, Willi-Blume-Allee 34  
30629 Hannover • Tel. 0511 604 06 60 • Fax 603 444  
buchhaltung@neuesland.de

**Neues Land gGmbH (Inklusionsbetriebe)**  
Clemens Mauser, Geschäftsführer  
Tel. 05572 948 670 • wirtschaftsbetriebe@neuesland.de

**SPENDENKONTEN**  
**Neues Land e.V.**  
IBAN: DE94 5009 2100 0000 0340 02  
FREIKIRCHEN.BANK eG

**Neues Land e.V.**  
IBAN: DE28 2505 0180 0000 5146 67  
Sparkasse Hannover

Spenden sind steuerlich absetzbar.

KOSTENLOSE MITTEILUNGEN  
‘AUF EIN NEUES’  
– digital oder gedruckt –  
kannst du per E-Mail an  
mitteilungen@neuesland.de  
bestellen oder  
abbestellen

## NEUES LAND STIFTUNG

Andreas Loewe Tel. 0178 547 96 54 • stiftung@neuesland.de

## STIFTUNGSKONTO

**Neues Land Stiftung**  
IBAN: DE72 5009 2100 0001 8126 02  
FREIKIRCHEN.BANK eG



## Neues Land e.V. – Der Vorstand - Erreichbarkeit

Von links:

**Michael Lenzen** – Gottesdienstgestaltungen  
m.lenzen@neuesland.de • 0157 804 930 47

**Eberhard Ruß** – Vorsitzender  
e.russ@neuesland.de • 0152 341 039 76

**Andreas Loewe** – Liegenschaften, Fundraising  
a.loewe@neuesland.de • 0178 547 96 54



Im Film: Bewegende und informative Einblicke in die Arbeit des Neuen Landes von Streetwork über die Clearingstation zur Therapie und Nachsorge.



**Neues Land e.V.**  
Steintorfeldstr. 11  
30161 Hannover

**AMELITH**  
**TAG DER BEGEGNUNG**  
**30.05.26**  
11 bis 17 Uhr



- 11.00 h **BEGRÜSSUNG** – Einstieg in den Tag
- 11.30 h **WORKSHOPS** (Parallel Kinderprogramm)  
: **RÜCKFALL GEHÖRT DAZU** (Dr. Klaus Richter)  
: **BIBELARBEIT** (Bernd Mette)  
: **WANDERUNG ZUM HUTEWALD** (Anja Lenzen)  
: **TIKTOK MIT SUCHTPOTENTIAL** (Michael Lenzen)  
: **SPANNENDES EHRENAMT IM NEUEN LAND** (Miriam Peinert)  
: **SUCHT BESSER VERSTEHEN** (Tobias Grote)

**MARKTPLATZ AMELITH**

**Infostand • Kerzensortiment • Töpferwaren  
• Hüpfburg • Treckerfahrten • Führungen**

- 12.30 h **MITTAGSIMBISS** (Bitte eigenes Geschirr und Besteck mitbringen)
- 14.00 h **HALLO NEUES LAND** (Reinhard Grammlich und Andreas Loewe)  
**BEGEGNUNG BEI KAFFEE UND KUCHEN**
- 15.30 h **FESTVERANSTALTUNG** mit Dr. Klaus Richter  
**Musik • Berichte** (Parallel Kinderprogramm)

# LIEBE FREUNDE & WEGBEGLEITER

Wir haben euch mit diesen Mitteilungen wieder hineingenommen in unser Leben im Neuen Land und in die Lebensgeschichten von Menschen, für die wir da sind.

In den vergangenen Jahren durften wir im Neuen Land erleben, wie sich unser Schutzhüttenkonzept zu einem tragenden Bestandteil unserer Arbeit entwickelt hat.

Viele unserer Therapieabsolventen haben hier einen geschützten Lebensraum gefunden, um nach der Therapie im cleanen Alltag Stabilität zu gewinnen und ihren Weg mit verlässlicher Begleitung weiterzugehen. Wir sind sehr dankbar, dass dieses Angebot an allen drei Standorten so gut angenommen wird.

**Doch wir brauchen mehr Nachsorgeplätze – insbesondere für Mütter mit ihren Kindern nach der Therapie sowie für Männer in unserem BISTRO-HAUS.**

Wirklichkeit kann diese **Vision** nur werden, wenn wir genügend Eigenmittel haben, um vorangehen zu können.





Gerne könnt ihr auch online spenden - [www.neuesland.de](http://www.neuesland.de) - sei es als Sonderspende, Dauerauftrag oder Lastschrift. Das hilft uns, die christliche Drogenarbeit Neues Land weiterzuentwickeln.

Unsere aktuellen Spendenprojekte:

- **Stallsanierung Aussiedlerhof zu Werkstätten, Büro und Gemeinschaftsräume in Amelith**
- **Kauf und Umbau Mutter-Kind-Haus Amelith**
- **Bauprojekt Bistrohaus: Dachsanierung, Wohnungsausbau und Fassadendämmung**

Bitte gebt für die Spendenbescheinigung eure Anschrift mit an.

Ich freue mich auf eure Rückmeldung:  
Eberhard Ruß  
Lange Straße 29 • 37194 Bodenfelde  
[e.russ@neuesland.de](mailto:e.russ@neuesland.de)  
Tel. 05572 948 993 oder 0152 3410 3976

*Danke für alle Unterstützung und  
herzliche Grüße aus dem Neuen Land*

**Schutzhütte Aussiedlerhof**



**Schutzhütte Mutter-Kind-Haus**



**Bistrohaus**



**HERZLICHEN DANK FÜR  
EURE SPENDE**